Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 3

Artikel: Ein Sachverständiger
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429064

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und begreife es wahrlich nicht,
Wie man von schwebender Rutschbahn
Auf dem Pilatus spricht.

Ein Spanier will es machen,
Dieß spanische Projekt
Und das haben unsre span'schen
Verhältnisse wohl bezweckt.

Zur Erstellung von Telephonen
Gehört dem Bunde die Luft!
Warum nicht bei solchem Projekte
Das Unglücken sicherlich ruft?

Aus dem Rezeptbuch des alten Schäfers Thomas.

Mittel gegen Fieberluft. Um die Fieberluft in den Colonieen zu verbessern, packe man einfach in Fässer condensirte deutsche Waldluft und schicke sie in die Colonien, woselbst die Fässer geöffnet werden. Bald wird die gute Luft die schlechte nach der Seeseite hin verdrängt haben, wo Letztere von der scharfen Seeluft vernichtet wird.

Mittel gegen Influenza. Man kaufe ein gutes Fremdwörterbuch oder besser, man lasse sich ein solches vom Buchhändler zur Ansicht schicken, achte aber darauf, daß der Umschlag nicht beschmutzt wird. Dann sehe man nach, was Influenza zu Deutsch heißt. Sobald man gefunden hat, daß es das Wort „Grippe" ist, schicke man das Buch zurück und bedauere, daß es nicht zweckentsprechend sei. Da man nun weiß, daß man nicht die Influenza, sondern die Grippe hat, schicke man zu einem Arzt, welcher die Krankheit bald kuriren wird.

Mittel gegen Frostbeulen. Noch bevor der Winter beginnt, reise man nach Italien, etwa in die Gegend von Palermo. Dort ist die Witterung auch im Winter eine so milde, daß man durchaus nicht fürchten darf, Frostbeulen zu bekommen.

Mittel gegen Unglück, Aerger u. dgl. Sobald man geboren wird, sehe man sich das Licht der Welt genau, lasse sich dann ein Arsenikpulver reichen und verschlucke es, ohne sich lange zu besinnen. Der Erfolg ist unbestreitbar.

Was heißt Illusion?

Hast du geseh'n die Söhne Abraham's,
Vergessend ihres Bluts und ihres Stamms?
Nicht schachernd an der Börs' und im Kontor?
Nein — spielend uns, den Gojims, etwas vor?

Auf Bettern, wo vom Lampenlicht erhellt,
Und wo bedaiten, als mer fächt die Welt,
Und wo man sich in's Kleid des Helden steckt
Und auf dem Schädel eine Krone trägt?

Und schießen muß — o waih! mit der Pistaul?
Und mit dem Pfeil den Landvogt auf dem Gaul.
O Wilhelm Tell mit Abraham's Profil,
Wie patriotisch wirkt Dein edles Spiel!

Und du, Maria Stuart, Königin,
Rebekkanase und Rebekkakinn,
Und du, o Schickselchen Elisabeth,
Wie täuschend zeigt ihr euch als Majestät?

Die hohe Himmelskönigin Illusion
Hat nie gewirkt so zaubrisch auf den Thron,
Als seit die Firma Levison und Sem
Sie hat verschrieben aus Jerusalem.

Kasernenhofblüthe.

Instruktor: Bekanntlich zieht die Kälte alles zusammen, das seht Ihr am besten an der Dauer des Tages, der im Winter weit kürzer ist, als im Sommer.

* * *

Instruktor: „Gebt doch Acht, Kerls, nicht immer so taktlos marschiren!"

Die Erschaffung der Welt.

Was Universum nennen
Die Menschen nach stolzer Art,
Wollt' ihr in Kürze kennen,
Wie es erschaffen ward?

Es nahmen allerlei Wetter,
Es nahmen Lehm und Sand
Einst die unsterblichen Götter
Und rüttelten es durcheinand'.

Das hat sich dann sphärisch vereinet,
Konzentrisch konfigurirt,
Und ward, daß es lieblicher scheinet,
Mit Christen und Juden geziert.

Ein Sachverständiger.

Ein Vater, erfreut über die Leistungen seines Söhnchens, überreicht dessen Zeichnung einem Freunde zur Ansicht, worauf dieser boshaft bemerkt: „Man sieht deutlich, daß der Lehrer den Knaben mit einem guten — Bleistift vorangeht."

Wohlvorbereitet.

Inspektor: „Wie viele Inseln gibt es im Mittelländischen Meere und wie heißen sie?"

Lehramtskandidat: „Im Mittelländischen Meere gibt es viele Inseln und ich heiße Andreas Müller."

Konkurrenzvermehrung durch die Verdeutschungssucht.

Bekannt ist der Ausdruck: „Einer Dame die Cour schneiden." — Das Fremdwort wird natürlich über kurz oder lang die Verdeutschung erfahren. Wer nennt uns alsdann die ungeheuere Zahl der so entstandenen Hofschneider?

Mäuse aus dem Land zu treiben,
Wer's nicht kann, der laß' es bleiben.
Doch all' die bösen Verwandten
Und die Lieferanten
Bringt man schwieriger heraus
Als die Wanzen aus dem Haus.

„Was ist für ein Unterschied zwischen einem Poeten und einem Schneider?

„Der Eine ist ein Dichtertrachter und der Andere ein Trachtendichter."

„Herr Schmutzelberger, würden Sie sich freuen, wenn jetzt ein Brief käm', daß Ihr Sohn das Examen bestanden hätt'?"

„Wenn der Brief nicht unfrankirt ist — ja".

Schriftstellerfrau: Bei uns ist doch nie ein Stücklein Makulatur im Hause.

Freundin: Hat denn Ihr Herr Gemahl nicht schon sein Trauerspiel fertig?

Schneeflocken.

Von allen Freuden dieser Welt
Die Schlittenfahrt alleine mir gefällt.
Kein Klavierkonzert will mir behagen,
Kein lyrischer Thee erwärmt mir den Magen;
Doch hör' ich frisches Peitschenknallen
Und Schellengeklingel, das will mir gefallen.
Wie rasen die Pferde stolz über den Schnee,
Im Dampfesqualme die lange Chaussee!
Ich tüpfe dem reizenden **Vis-à-vis**
Trotz üppiger Pelze neckisch auf's Knie:
„Schön' Fräulein, nun sei Ihnen offenbart,
„Warum ich mich finde zur Schlittenfahrt,
„Sonst muß ich es hören Tag und Nacht,
„Daß über mich Armen Jeglicher lacht,
„Heut, aber kein Einziger merken thut
„Der Nase Sizilianerglut,
„Denn auch Sie, links und rechts, meine lieben Bäschen,
„Haben, wie ich, Karfunkelnäschen."